

Anfrage Nr. 15/31

öffentlich

Datum: 28.04.2022
Anfragesteller: Die Linke.

Krankenhausausschuss 4	11.05.2022	Kenntnis
Krankenhausausschuss 1	12.05.2022	Kenntnis
Gesundheitsausschuss	13.05.2022	Kenntnis
Krankenhausausschuss 3	05.09.2022	Kenntnis
Krankenhausausschuss 2	06.09.2022	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Modellprojekt Bio-Lebensmittel in LVR-Kliniken

Fragen/Begründung:

Anfrage der Fraktion DIE LINKE.

Bezug: Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN durch die Verwaltung im Krankenhausausschuss 1 am 17.03.2022 unter TOP 7.1 „Bio-Quote bei Lebensmitteln in den LVR-Kliniken“; Anfrage Nr. 15/19

In ihrer o.g. Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im KA1 am 17.3.2022 heißt es: „Die LVR-Klinik Düsseldorf realisiert bereits jetzt einen Anteil von 15,19% Bioprodukten bei Lebensmitteln, die LWL-Klinik Münster bezieht fast ein Viertel ihrer Lebensmittel aus biologischer Produktion.“

Wie früheren Vorlagen zu entnehmen (z.B. 14/2703 aus 2018, 14/788 aus 2015), wird in einigen LWL-Kliniken (Münster, Lengerich) ein beträchtlicher Anteil an Lebensmitteln bei regionalen Erzeugern eingekauft.

Bereits am 06.08.2015 hatte der Wirtschaftsleiter der LWL-Kliniken Münster und Lengerich im Fachforum der Wirtschaftsleitungen der LVR-Kliniken das LWL-Konzept vorgestellt und Fragen hierzu im Detail beantwortet.

Die Anfrage unter TOP 7.1 zielt auf die Möglichkeiten, auch in den LVR-Kliniken im Sinne der Nachhaltigkeit den Einkauf aus biologischer und regionaler Produktion zu steigern.

Unter Punkt 2 formulieren Bündnis 90/die GRÜNEN daher folgende Frage:

Wie gelingt es, den regionalen Einkauf von Bioprodukten mit einzubeziehen?

Wäre die Ausschreibung kleinerer und spezialisierter Gebinde dafür hilfreich?

In der Antwort der Verwaltung auf die Fragen der bündnisgrünen Fraktion nach Möglichkeiten, den regionalen Einkauf von Bioprodukten mit einzubeziehen und zur Ausschreibung kleinerer und spezialisierter Gebinde hierzu heißt es:

„Da es sich bei der Essensproduktion in den LVR-Kliniken um halbindustrielle Fertigung handelt, müssen die Lebensmittel entsprechend vorbereitet sein, um in den automatisierten Produktionsprozessen (z.B. Cook & Chill) eingesetzt werden zu können. Die Ausschreibung kleinerer und spezialisierter Gebinde hilft hier nicht, da diese für die Produktionsprozesse dann ggfs. nicht einsetzbar sind. Die Produktionsabläufe sind auf gängige Standards und Normen eingestellt.“

Hierzu möchte die Fraktion DIE LINKE im LVR wissen:

1. Ist es möglich, zumindest innerhalb eines Modellprojektes, einzelne Stationen innerhalb einer Klinik aus dieser Zentralversorgung (halbindustriellen Fertigung) herauszulösen und durch eine dezentrale Essensproduktion zu ersetzen – mit dem Ziel, dass die Patient:innen auf den Stationen sich selbst versorgen, ein Budget hierfür erhalten, womit sie frische Lebensmittel einkaufen gehen und in der Stationsküche, soweit vorhanden, selbst kochen können? Wenn nein, warum nicht? Ein solches Modellprojekt hätte sogar einen therapeutischen Wert und könnte die Patient:innen auf dem Weg zu mehr Selbständigkeit unterstützen.
2. Ist es möglich, im Rahmen eines solchen Modellprojektes die Beschaffung noch weiterer als der bisherigen Produkte aus dem zentralen EU-Ausschreibeverfahren herauszulösen und diese – soweit gesetzlich möglich – im Rahmen freihändiger Vergaben und beschränkter Ausschreibungen zu beschaffen, wie es beim LWL bereits praktiziert wird? Wenn nein, warum nicht?

Wilfried Kossen